

Zeit-Strophen.

Sie werfen stolz sich in die Brust,
Sie sind voll Eifer und Feuer,
Sie sind ihres Wertes vollbewußt
Als sittliche Weltbefreier.

Das Banner des Ideales weht
Vor ihren tapferen Scharen,
Sie kämpfen für die Humanität
Und gegen die Barbaren.

Und dennoch — wenn trotz lodendem Gold
Rekruten im Lande fehlen,
Wenn Albion merkt, für echtes Gold
Kauft man keine echten Seelen,
Dann können sie — ist's auch unbequem —
Den Seufzer sich nicht ersparen:
Ach, hätten wir doch das Wehrsystem
Von diesen deutschen Barbaren!

Und wenn in Frankreichs stolzer Armee,
Wie Tausend stochen und sterben,
Wenn wunde Krieger in Qual und Weh
Pfeilos am Weg verderben,

Dann weiß Herr Schubin wohl, wie es kam,
Dann seufzt er Schmerzgefahren:
Ach, hätten wir doch die Ordnung stamm
Wie diese deutschen Barbaren!

Und fest dem Russen Pulver und Blei
Und will der Nachschub nicht glücken,
Und zeigt sich die Impotenz dabei
Der heimischen Fabriken —
Der Panke kriegt, so seufzen sie,
Die blanken Rubel des Baran —
Ach, hätten wir doch die Industrie
Von diesen deutschen Barbaren!

Und macht den Herren im weissen Land
Die Geldnot schwere Sorgen,
Und will das Volk dort, wie bekannt,
Dem Kaiser Staat nichts borgen,
Da seufzen die Herr'n: Ach, um wie viel
Splendider die Deutschen waren —
Ja, gab' es bei uns ein Pflichtgefühl
Wie bei den deutschen Barbaren!

O deutsches Volk, sie schelten dich,
Sie spotten und sie höhnen,
Sie schimpfen und fluchen fürchterlich
In allen Sprachen und Tönen;
Und dennoch — im stillen Kämmerlein,
Da sind sie drüber im Klaren:
Sie möchten so auf der Höhe sein
Wie diese deutschen Barbaren!

Glorian.